

«HUNDE BIETEN TROST UND HÖREN ZU»



Mit dem Hund ins Klassenzimmer: Was vielen Eltern, Kindern oder auch Lehrkräften exotisch erscheinen mag, ist immer öfter Realität. Sogenannte Schulhunde haben eine Reihe von positiven Effekten auf den Unterricht, sei es nur schon durch ihre Präsenz oder auch durch den spielerischen Einsatz bei verschiedenen Lernthemen. Lorena Singy, Präsidentin des Vereins «Schulhunde Schweiz», im Gespräch über Chancen und Grenzen der vierbeinigen Unterrichtsassistenten.

INTERVIEW: STEFAN MILLIUS

Lorena Singy, was ist ein Schulhund und in welchem Zusammenhang wird er eingesetzt?

Ein Schulhund ist grob gesagt ein Hund, der seinen Halter zur Arbeit in einer pädagogischen Institution wie einer Schule begleitet und meist in der gleichen Klasse, wo sein Besitzer einer pädagogischen Tätigkeit nachgeht, eingesetzt wird. Dort wird der Hund halbtagsweise oder tagsweise eingesetzt. Dabei ist es wichtig, sich bewusst zu sein, dass es nicht bedeutet, dass der Hund «nonstop» aktiv im Einsatz ist, sondern dass ein grosser Teil aus der reinen passiven Anwesenheit des Hundes besteht. Der Hund wird jeweils nur punktuell und phasenweise aktiv eingesetzt. Alles andere wäre für den Hund zu anstrengend. Oft sind die Hunde auch nicht immer im Unterricht dabei, sondern begleiten ihren Besitzer tagsweise.

Was soll mit der Präsenz eines Hundes im Unterricht erreicht werden?

Ein grosser Vorteil eines Hundes ist, dass er nicht wertet. Oftmals werden Schüler bewertet, ob mit schulischen Leistungen, Verhaltensweisen und so weiter, sie haben Streit mit Mitschülern, werden vom Lehrer gerügt und anderes mehr. Der Hund hingegen mag alle Schüler gleich, verkracht sich mit niemandem und nimmt alle so an, wie sie sind. Egal, ob Aussenseiter, Klassenclown oder sonst wer, egal, ob ein Kind mit Beeinträchtigung oder einer Verhaltensauffälligkeit. Das ist sehr wertvoll und fördert das Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein. Hunde bieten Trost, wenn es jemandem nicht so gut geht. Sie hören zu, wenn ein Schüler jemanden zum Zuhören braucht, sie sind einfach da und füllen die Lücke, die es bei einem Schüler gerade zu füllen gibt.

Möchte jemand Verantwortung übernehmen, umsozt er den Hund. Liebt jemand Tiere, darf aber zu Hause kein Tier halten, lernt er den Umgang mit dem Tier in der Schule.



«EIN HUND AKZEPTIERT
ALLE SCHÜLER OHNE
VORBEHALTE.»